

# «Nicht eitel Sonnenschein»

**Worber Parlament sagt Ja zur Rechnung 2005 – Steuersenkung nicht gefordert**

CATHERINE ARBER

«Die Worber Rechnung 2005 präsentiert sich über weite Strecken in einem erfreulichen Licht», sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel (sp) gestern Abend im Gemeindeparlament. Die Rechnung für das vergangene Jahr sieht bei einem Aufwand von 43,6 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 275 000 Franken vor – und schliesst damit um 973 000 Franken besser ab als budgetiert. Ausserdem konnte die Gemeinde im vergangenen Jahr punkto Verschuldung ein «Rekordtief» erzielen, wie Gimmel sagte. Erstmals seit 40 Jahren sank die Verschuldung unter die 10-Millionen-Grenze. In den Achtzigerjahren hatte Worb mit einem Schuldenberg von 50 Millionen zu kämpfen.

## **Geld für Grossinvestitionen**

Doch trotz diesen positiven Zahlen: «In der Worber Finanzpolitik herrscht nicht eitel Sonnenschein», sagte Gimmel. Denn der positive Rechnungsabschluss 2005 sei vor allem auf ausserordentliche Erträge aus Buchgewinnen und Infrastrukturbeiträgen zurückzuführen. «Das gute Ergebnis ist mit Vorsicht zu geniessen»,

warnte der Gemeinderat deshalb das Parlament. Wenn diese ausserordentlichen Erträge einmal wegfallen, drohe ein strukturelles Defizit, welches die Gemeinde nur sehr schwer werde auffangen können. Gimmel legte dem Parlament ans Herz, nachträglich zusätzliche Abschreibungen von 970 000 zu bewilligen. Sie sollen für die anstehenden Grossinvestitionen der Gemeinde verwendet werden, namentlich für die Umfahrungsstrasse, die nach der Baubewilligung des Kantons nun in Reichweite scheint. Sehr hohe Kosten wird die Weiterführung der Umfahrungsstrasse durch die Bächumatt generieren.

## **Folgen der Steuersenkung**

Über den positiven Rechnungsabschluss zeigten sich im Parlament alle politischen Lager erfreut. «Besonders gefreut» habe sich die SVP darüber, dass im vergangenen Jahr mehr Geld von Steuerzahlern in die Gemeindekasse floss als angenommen, sagte Hans Ulrich Born. Dies sei auf den attraktiven Steuerfuss der Gemeinde zurückzuführen, der 2005 von 1,7 auf 1,6 Einheiten gesenkt worden war. Trotzdem: Die SVP werde angesichts der anstehenden Grossinvestitionen nicht darauf hinwir-

ken, den Steuerfuss weiter zu senken, sagte Born.

Auch die Freisinnigen sind «im Moment» an keiner Steuersenkung interessiert, wie Guy Lanfranconi sagte. Er kritisierte die Ratslinke, die Vorstösse eingereicht habe, die zu Mehrausgaben führten. Worb habe eine umsichtige Finanzplanung nötig, zusätzliche Ausgaben seien «gefährlich». Der FDP bereiten die «explodierenden Fürsorgekosten» Sorgen: Für Unterstützung im Sozialbereich bezahlte die Gemeinde im vergangenen Jahr 672 000 Franken. Damit stiegen diese Ausgaben gegenüber 2004 um 9,5 Prozent. «Hier müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, damit die Kosten nicht aus dem Ruder laufen», sagte Lanfranconi.

## **Einstimmig Ja**

Trotz dem positiven Rechnungsabschluss mochte auch die SP kein allzu positives Bild zeichnen: «Ab 2007 kommen schwierige finanzielle Zeiten auf Worb zu», sagte Alfred Wirth. Die SP werde sich gegen jegliche Steuersenkungsgelüste wehren.

Das Parlament sagte einstimmig Ja zur Rechnung 2005 – und stimmte ebenfalls einstimmig den zusätzlichen Abschreibungen zu.